



Anbau: Vier Etagen mit je 400 Quadratmetern wird das neue Gebäude haben. Die anthrazitfarbenen Fassade ist ein Kontrast zur gelben Villa.

VISUALISIERUNG: DOHLE & LOHSE

## Zweckbau ergänzt Museum

**Alte Handwerkskammer:** Die Villa Weber an der Obernstraße erhält einen modernen Anbau.

Das Bürogebäude soll Mieten einbringen, die den Betrieb des künftigen „Stenner-Hauses“ unterstützen

Von Sebastian Kaiser

■ **Bielefeld.** Wohl noch nie hat ein schlichter Anbau so großes Interesse in der Stadt geweckt: In stadtbildprägender Lage am Obernortwall/Obernstraße soll er an die Villa Weber anschließen und einen in die Jahre gekommenen Bürotrakt aus dem Jahr 1968 ersetzen. Die Villa selbst, früher Sitz der Handwerkskammer, soll zum „Museum der klassischen Moderne“ hergerichtet werden. Jetzt hat die Goldbeck-Stiftung bekannt gegeben, wie das neue Gebäude aussehen wird.

Der viergeschossige Anbau mit einer streng geometrischen Fassade aus dunklen Natursteinelementen und großen, bodentiefern Fenstern wird wie der Altbau einen L-förmigen Grundriss haben und zudem ein ähnliches Profil erhalten. Der Entwurf stammt von dem Braunschweiger Büro Dohle & Lohse, das den Architektenwettbewerb zur Gestaltung des Anbaus gewonnen hat.

Ende des Jahres oder Anfang 2018 soll mit dem Bau begonnen werden. Bauherr ist die Goldbeck-Stiftung, die auch für den Umbau der Villa We-



Modell: (v.l.) Ortwin Goldbeck mit den Architekten Helmut und Regina Dohle. Der Anbau ist dunkel gefärbt.

FOTO: BARBARA FRANKE

ber zum Museum verantwortlich zeichnet. Ortwin Goldbeck, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, rechnet mit Baukosten von rund drei Millionen Euro.

Die Planungen zum Umbau der klassizistischen Villa sollen bis zum Sommer abgeschlossen sein. Es geht vor allem um den Einbau von Sicherheits-, Klima- und Lichttechnik. Die Arbeiten wird die Goldbeck-Firma „Bauen im Bestand“ ausführen. „Bis Ende des Jahres, spätestens Anfang 2018, wollen wir fertig

sein. Der erste Ausstellung kann dann im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden“, so Goldbeck. In dem neuen Museum sollen vor allem Bilder des Bielefelder Expressionisten Hermann Stenner gezeigt werden. Basis dafür ist der Fundus des Bielefelder Kunstsammlers Hermann-Josef Bunte.

Der neue Anbau wird in den oberen Etagen Büroflächen bieten. Im Erdgeschoss gibt es einen Saal mit rund 200 Sitzplätzen. Interesse, dort regelmäßig zu tagen, hat bereits der

### Wettbewerb

- ◆ An dem Architektenwettbewerb hatten 237 Büros aus ganz Deutschland Interesse gezeigt.
- ◆ Zehn davon wurden für die Teilnahme ausgeschrieben, fünf weitere schon vorher gesetzt.
- ◆ Eine siebenköpfige Jury entschied über die anonymisierten Entwürfe.
- ◆ Das Preisgeld für die fünf besten Entwürfe betrug insgesamt 25.000 Euro, 8.500 Euro erhält der Sieger.

Errichtung des Anbaus – „Goldbeck-Forum“ genannt – der Grünbereich zwischen Obernstraße und Klosterstraße neu gestaltet wird. An der Planung könne man sich beteiligen, die Kosten müsse jedoch die Stadt übernehmen.

Für den Sieger-Beitrag des Büros Dohse & Lohse, das bereits den Entertainmentbereich am Boulevard entworfen hatte, sprach laut Jury-Mitglied Susanne Crayen, dass er die Eigenständigkeit des Altbau erhalte und der Eingang von der Obernstraße aus gut sichtbar sei. Zudem sei das Gebäude vielfältig nutzbar und wirtschaftlich zu betreiben. Die Fenster des Saals im Erdgeschoss lassen sich weit öffnen, so dass eine Verbindung zum Skulpturenpark vor der Kunsthalle entstehe, der bis zum „Stenner-Haus“ ausgedehnt werden soll.

Kritik habe die Jury in ihrer achtstündigen Sitzung nur an der Tiefgarage geübt. Vorgeschieden sind bisher nur zwölf Pkw-Stellplätze, mindestens 24 sollten es sein.

Ortwin Goldbeck lobt die zurückhaltende Architektur: „Da kann man dann auch in 50 Jahren noch sagen: ‚Guck mal, das passt da gut hin.‘“

Industrie- und Handelsclub OWL (IHC) bekundet. „Für die Büros werden wir nach Mietern suchen, die zu dem Komplex passen. Denkbar wären Stiftungen. Davon gibt es etwa 140 in Bielefeld“, sagt Goldbeck. Man sei jedoch nicht auf eine rasche Vermietung angewiesen, sondern könne in Ruhe Ausschau halten. Die Erlöse aus der Vermietung des Anbaus sollen dazu beitragen, die Betriebskosten des „Stenner-Hauses“ zu decken.

Goldbeck macht sich auch dafür stark, dass parallel zur

# KOMMENTAR

*Museum der klassischen Moderne*

## Es geht voran

Von Sebastian Kaiser

Der Aufbau des neuen Museums der klassischen Moderne kommt voran. Die Goldbeck-Stiftung hat jetzt die Pläne für einen neuen Anbau für die Villa, die bisher Handwerkskammer war und demnächst Museum werden soll, präsentiert. Es geht um mehr als einen Zweckbau, der an herausragender Stelle in der Stadt einen heruntergekommen Altbau ersetzen wird. Die Goldbeck-Stiftung finanziert nicht nur den neuen Anbau, sondern stellt dem Trägerverein des Museums auch die Villa zur Verfügung.

Dabei bringt der erfahrene Unternehmer Ortwin Goldbeck auch eine Menge Professionalität in das Projekt. Es geht ihm nicht nur darum, dass man beeindruckende Bilder betrachten kann. Das Museum erhält ein wirtschaftliches Fundament. Durch die Vermietung des neuen Anbaus soll Geld eingenommen werden, mit dem der Museumsbetrieb unterstützt werden kann. Auch der Bau selbst ist nicht nur an-



sprechend, sondern muss wirtschaftlich sein. Auf 50 Jahre gerechnet entfallen nur 20 Prozent der Kosten eines Gebäudes auf den Bau. 80 Prozent verschlingen Unterhalt, Heizung, Strom und Steuern.

Vor der Kunstbegeisterung kommt die bodenständige Berechnung. Voraussetzung dafür, dass ein Geschenk von Dauer ist.

„Ich hatte gedacht, wir bauen das mal schnell“, hatte der Mäzen vor 1,5 Jahren gedacht. Mindestens noch ein Jahr wird es dauern, bis die erste Ausstellung stattfindet, noch länger, bis der erste Mieter in den Anbau einzieht. Doch es geht vorwärts. Das ist etlichen Projekten in der Stadt noch zu wünschen. Dem Haus der Wissenschaft etwa, oder dem weiteren Ausbau des Uni-Campus. Das Beispiel Museum/Goldbeck zeigt: Nachhaltige Finanzierung ist wichtig, noch mehr aber, dass Unternehmen hier erfolgreich arbeiten können. Dann geht es voran.

*sebastian.kaiser@nw.de*